

10 Jahre Lokale Agenda 21



Am 30. Oktober 2009 fand die Feierstunde „10 Jahre Lokale Agenda 21“ (LA 21) im Ratssaal vor etwa 50 Mutterstadter Bürgern statt. Nach der Eröffnung durch Bernd Feldmeth, Sprecher der LA 21, ließ Bürgermeister Hans-Dieter Schneider die letzten 10 Jahre Revue passieren: Es begann mit einem Beschluss des Gemeinderats vom 21. Januar 1998. Ihm folgte ein Arbeitspapier der Gemeindegremien und der Fraktionen im Herbst als Basis für einen Aufruf zur Bürgerbeteiligung im Amtsblatt. Am 24. Februar 1999 fand dann eine Bürgerversammlung in der Neuen Pforte statt mit dem alleinigen Thema „Lokale Agenda 21“. Im Johann-Wilhelm-Emmerich-Haus kam es am 27. Mai zur Bildung von 4 Arbeitskreisen mit insgesamt 38 Teilnehmern. Die Gemeinde hatte sich dabei bemüht, in den Arbeitskreisen Themen zusammenzubringen, die untereinander Konfliktpotenzial bergen. Damit sollte erreicht werden, dass unterschiedliche Meinungen in konstruktiven Diskussionen schon in den Arbeitskreisen berücksichtigt werden und in konsensfähigen Lösungsvorschlägen münden. Im Juni 1999 trafen sich die Arbeitskreise zum ersten Mal. Einige Projekte in Stichworten: Sicherer Schulweg (Febr. 2000); Vision für die nachhaltige Entwicklung von Mutterstadt erarbeitet (März 2000); Zukunftsbäume an Schulen gepflanzt (Apr. 2000); Lärmmessungen (2000-2002); im Rahmen der Grundwasserproblematik Aktionen gegen die vorgesehene Trasse der Südspange durch den Mutterstadter Wald durchgeführt (2000-2005); Streuobstwiese angelegt (Nov. 2001) und Zerstörung von 13 Bäumen durch Unbekannte (Sept. 2002) – trotzdem weitere Pflanzaktionen organisiert; Ermittlung von Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung von Mutterstadt (Juni 2003) führt zu jährlichem Bericht für den Gemeinderat; Antrag an Gemeinde zur Einrichtung zusätzlicher Tempo-30-Zonen (Sept. 2001); Verkehrszählung und Geschwindigkeitsmessungen im Ortsbereich (Juli 2002) mit Wiederholung in erweitertem Umfang (Okt. 2005) und 2009; Einsatz zum Erhalt aller Spielplätze (Dez. 2002); Gespräche mit Kreisverwaltung zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und der Schülerbeförderung; Untersuchung der Verkehrsbelastung an Sonntagen mit Flohmärkten (Apr. 2007); Dokumentation von Radwegen in und um Mutterstadt (2007-2009); Baumzählaktion für Baumkataster (Sept. 2008).

Alle Initiativen wurden ehrenamtlich in einer großen Anzahl von Arbeitsstunden geleistet. Dabei bekam die Agenda teilweise auch Unterstützung von anderen aktiven Gruppen in der

Gemeinde.

Bürgermeister Schneider dankte den in der Lokalen Agenda aktiven Bürgern, den unterstützenden Rats- und Ausschussmitgliedern sowie den Mitarbeitern der Verwaltung im Namen der Gemeinde Mutterstadt ganz herzlich. Sie hätten ganz im Agenda-Sinne nachhaltig, sozial und ökonomisch effizient für das Gemeinwesen gewirkt.

Der Vertreter des Landesamtes für Umweltaufklärung in Mainz, Herr Roland Horne, konfrontierte die Anwesenden zunächst mit scheinbar einfachen Fragen: Was kostet ein Liter Benzin? Was kostet ein Kubikmeter Gas? Was ist eine Kilowattstunde (kWh)? Spätestens bei der Frage nach der korrekten Definition einer kWh wurde es schwierig. Herr Horne erläuterte die kWh mit einem ungewöhnlichen Vergleich: Ein Bauarbeiter, der 50 Sack Zement auf seinem Rücken auf ein 30m hohes Gerüst schleppt, hat 1 kWh Energie aufgebracht. Damit wurde für die Anwesenden diese an sich abstrakte Größe greifbar, die in allen Diskussionen rund um das Thema Energieeinsparung oder Energieverschwendung eine so entscheidende Rolle spielt. Dabei verschieben die jetzige Generation die Probleme in die Zukunft, weil das viel einfacher ist, als hier und heute nachhaltige Lösungen zu suchen und zu realisieren.

Horne grenzte die Initiativen der Lokalen Agenda 21 von anderen Interessengruppen, z.B. Bürgerinitiativen ab. Agenda-Gruppen müssen die Frage stellen „Ist das, was wir heute tun, zukunftsfähig?“ Sie sind dabei überparteilich und nicht von Einzelinteressen gesteuert. Sie müssen immer überlegen, welche unterschiedlichen Sichtweisen bestehen und sie gegeneinander abwägen, um langfristige und nachhaltige Lösungen zu erarbeiten. Politik könne viel tun, aber die Teilhabe von Bürgern könne sehr viel bewegen.

Durch viele Zitate aus einer bemerkenswerten Rede des Bundespräsidenten „Für eine Kultur der Nachhaltigkeit“ - Grußwort von Bundespräsident Horst Köhler zur Verleihung des Deutschen Umweltpreises vom 25.10.2009, zeigte Herr Horne zum Teil unerwartete Sichtweisen auf. Unter anderem war es interessant zu hören, welchen Verzicht wir heute bereits auf uns nehmen.

Danach bat Bernd Feldmeth stellvertretend drei engagierte Mitwirkende der Agenda zu einer kleinen Gesprächsrunde nach vorne zu kommen. Frau Dr. Brigitte Dittrich-Krämer, Egon Allmann und Harald Rödel beantworteten Fragen nach ihrer Motivation, nach persönlichen Erfolgserlebnissen in der Agendaarbeit und Gründen für gelegentlichen Frust. Deutlich wurde, dass das Engagement für die gute Sache, gemeinsam mit anderen, viel Freude macht und Schwung gibt, auch die unvermeidlich auftauchenden Probleme zu meistern und „dran“ zu bleiben. Obwohl alle auch in ihren Familien zeitlich stark eingespannt sind, nehmen Sie sich gerne die Zeit für die Mitarbeit an Projekten.

Eine kurze Abschlussdiskussion mit den Gästen rundete die Veranstaltung ab. Zum Dank für die geleistete Arbeit überreichte Bürgermeister Schneider an jeden der beiden aktiven Agenda-Arbeitskreise ein „flüssiges“ Präsent und dankte für die wertvollen Beiträge der Lokalen Agenda in den letzten 10 Jahren.

(Amtsblatt vom 12. November 2009)

(Bild: Gerd Deffner)